

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

9.9.1868 (No. 213)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 9. September.

N. 213.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Zum 9. September.

Hoch wirbelt auf unseren sonnigen Höhen
Der Freudenfeuer letzter Rauch;
Von Thurm und Zinne festlich wehen
Die Fahnen im frischen Morgenhauch;
Die Glocken klingen mit ehernem Munde
Ihr Danklied über Berg und Thal
Und dankerfüllt schickt in der Runde
Das Volk zum Kirchgang sich zumal.

Wie ist voll friedlicher Festesfreude
Vom Neckar bis zum See das Land!
Die hat die Liebe, die unentweichte,
Darin angezündet mit Zauberhand,
Die Alle einet — Niedere, Hohe,
Die — eine — Aller Brust durchzieht,
Die Liebe, die als Opferlohe
Vor unseres Fürsten Throne glüht.

Gewiß ist, daß der Zwietracht Same
Im Badener Land kein Heim erringt,
Da Friedrich's Geist, da Friedrich's Name
Verstöhnend — des Friedens Verheißung bringt;
Da Er dem Eblen, Schönen, Wahren
Ein gastlich Thor zum Heil erschloß
Und Lebenskraft aus neuen, klaren
Verfassungsquellen sich neu ergoß!

Und in den Lorbeer, den der großen,
Erhabenen That die Geschichte reichet,
Flocht seines Volkes Liebe — Rosen,
Die kein Veralten, kein Winter bleicht.
So lenke Gott Dein Thun aufs beste
Und schenke Deiner Saat Gedeihn!
Mit unseres Glückes Werdefeste
Soll Deines auf immer das gleiche sein!

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. d. Mts. allergnädigst bewogen gefunden, dem königlich hawaiischen Konsul, Major Eugen Haßlager, das Ritterkreuz 1r Klasse Allerhöchster Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† München, 7. Sept. Die Kaiserin von Oesterreich traf diesen Abend von Saratschhausen hier ein und legte sofort mit dem Kurzuge ihre Reise nach Wien fort.

† München, 7. Sept. Die als bevorstehend gemeldeten Pensionierungen der Regierungspräsidenten von Unterfranken und Oberpfalz werden heute amtlich bestätigt. Weitere Personaländerungen in den oberen Verwaltungsbehörden sollen in Aussicht stehen.

† Nürnberg, 7. Sept. Die heutigen Verhandlungen des Arbeiter-Vereinstages nahmen einen ruhigen und programmatischen Verlauf. Die Vereine, welche gestern gegen den vom Arbeiter-Vereinstag gefassten Beschluß protestirt hatten, erklärten heute ihren Austritt aus dem Verband der Arbeitervereine. Die Versammlung ging über die Erklärung zur Tagesordnung über, weil der Protest Fälschungen und Unwahrheiten enthalte. Als Vorort wurde Leipzig und zum Präsidenten Bebel von da ernannt.

† Dresden, 7. Sept. Abends. Der König von Preußen ist heute Abend um 7 Uhr hier eingetroffen und wurde im Bahnhof vom König von Sachsen, in Begleitung des Kriegsministers, der Generalität und des Offiziercorps, begrüßt. Das zahlreich versammelte Publikum empfing beide Könige mit Hochrufen. Der Kronprinz Albert war dem König bis Köberau entgegengefahren, woselbst er ihm den Rapport über das zwölfte (sächsische) Bundes-Armee-corps überreichte.

† Paris, 7. Sept. Abends. In der neulich zwischen dem Marquis v. Moustier und dem Lord Stanley stattgehabten Zusammenkunft haben diese beiden Staatsmänner gegenseitig die friedlichsten Zusicherungen über alle schwebenden Fragen ausgetauscht. — Das Gerücht von einer an die französische Regierung gerichteten päpstlichen Note wird demontirt. — Die „France“ bestätigt, daß der Kaiser sich mißbilligend über die aufreizende Sprache der französischen governementalen Presse ausgesprochen hat. Dasselbe Blatt will wissen, daß in Bulgarien neue Aufstandsversuche vorbereitet werden.

Deutschland.

Wiesbaden, 6. Sept. Wie bereits nach einem Telegramm gemeldet, hat der Bischof von Limburg an den Klerus und die Gläubigen seines Bisthums am 27. Aug. einen von allen katholischen Ketzeln vorzulesenden Hirtenbrief geschrieben, welcher die Aufforderung enthält, bei Gelegenheit der dem-

nächstigen Landesversammlung gegen den auf der Bürgerversammlung zu Wiesbaden gefassten Beschluß einer Petition für Beibehaltung der konfessionslosen Schulen feierlichen Protest zu erheben. Zur Begründung seiner Forderung, daß in allen größeren Gemeinden, in denen nach dem Nassauischen Schul-edikt Lehrer verschiedener Konfessionen anzustellen sind, die katholischen Kinder den katholischen und die protestantischen den protestantischen Lehrern — und zwar in allen Unterrichtsgegenständen — zugetheilt werden, beruft sich der Bischof, wie der „Rhein. Kur.“ mittheilt, auf die Bestimmungen des Westphälischen Friedens und des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom Jahr 1803 und zitiert beides Nachweises der Nachteile der angeblich angeführten völligen Entchristlichung der Schulen ein päpstliches Breve an den Erzbischof von Freiburg vom Jahr 1864. Katholische Lehrer, welche auf der Landesversammlung für die unveränderte Beibehaltung unseres jetzigen Volksschulwesens stimmen sollten, werden mit Entziehung der Religionsunterrichts-Ertheilung bedroht.

Wiesbaden, 7. Sept. In der Jururienlage Dr. Braun's gegen Becker, welche heute zur gerichtlichen Verhandlung kam, wurde Letzterer zu zwanzig Thalern Geldbuße und in die Kosten verurtheilt. In Betreff der Schrift wurde auf Vernichtung derselben erkannt. Der Verurtheilte hat Berufung eingelegt.

Dresden, 6. Sept. (Dresden. Journ.) Während im Allgemeinen die Einberufung der Rekruten dieses Jahres um einige Monate verschoben worden ist, so findet doch immer dieselbe ganz neuerdings getroffener Bestimmung zufolge für ein ige Waffengattungen noch früher statt, als ursprünglich und bei Erlaß der im Juli d. J. über die heurige Aushebung von Seiten des Kriegsministeriums ergangenen Verordnung angenommen worden war. Es wird daher auch die Aushebung selbst und im Ganzen eher, als von Haus aus beabsichtigt war, in Sachsen vorgenommen werden, und zwar in der Weise, daß die Anmeldung dazu den 21. Sept. d. J. die Gestellung im Lauf des Monats Oktober zu erfolgen hat.

Schwerin, 6. Sept. Der Großh. Hof wird am 9. d. Rabensteinfeld verlassen und auf einige Tage hieher kommen zum Empfang Sr. Majestät des Königs Wilhelm, welcher am 10. d., Abends, zu den militärischen Übungen in Schwerin eintreffen und bis zum 12. hier verweilen wird. Am 12. Abends 6 Uhr, wird sich Sr. Majestät nach Lübeck begeben.

Schwerin, 6. Sept. Der Eisenbahngesellschafts-Ausschuß hat gestern die regierungsfertig für die Verhandlungen proponirte Grundlage angenommen. Es betrifft dieselbe den Vertrag vom Jahr 1863, welcher zwischen der Magdeburg-Wittenberger und der Magdeburg-Halberstadter Eisenbahngesellschaft abgeschlossen wurde. Zur Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Regierungskommissar Geh. Rath Meyer wurde eine Deputation von 3 Mitgliedern, bestehend aus den Hh. Karsten aus Rostock, Kanjer aus Hamburg, Saling aus Berlin, gewählt.

Altona, 7. Sept. Ein Brief des Grafen Eulenburg an den Oberpräsidenten bringt zur Mittheilung, daß Dr. Schleidens' Ernennung zum Senator bestätigt sei.

Berlin, 7. Sept. Am die Mitte dieses Monats beginnt im Staatsministerium eine Reihe von Plenarberatungen

in Bezug auf die Feststellung der Landtags-Vorlagen. Zur Abhaltung dieser Beratungen werden mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck am 15. Sept. sämtliche Staatsminister wieder in Berlin anwesend sein. Graf Bismarck kehrt erst zu Anfang Oktober nach der Hauptstadt zurück. Sein Gesundheitszustand erfordert noch Schonung. Von den Aerzten ist ihm deßhalb noch ein mehrwöchentliches Fernbleiben von den Geschäften angerathen worden. Dabei macht aber die Besserung in seinem Befinden nach der nunmehrigen Ueberwindung aller Folgen des neulichen Sturzes mit dem Herbe wieder andauernd günstige Fortschritte. Bald nach der Ankunft des Ministerpräsidenten ist die Entscheidung über den Termin der Landtags-Berufung zu erwarten. Wahrscheinlich wird die neue Session erst um die Mitte des Monats November ihren Anfang nehmen. Als einen der ersten Gegenstände der oben erwähnten Ministerberatungen, welche hier in acht Tagen beginnen, nennt man das Budget für 1869. Die Staatsaufstellungen der einzelnen Ministerien sind schon seit Wochen vollendet. Jetzt ist das Finanzministerium mit der Zusammenstellung des Budget-Entwurfs beschäftigt. Im Ministerium des Innern wird schon längere Zeit an dem Entwurf einer neuen Kreisordnung gearbeitet. Auch diese Vorlage dürfte alsbald zur Schlussberatung an das Staatsministerium gelangen.

Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath des Norddeutschen Bundes erst im Monat Dezember wieder zusammentreten. Damit erlebte sich denn thatsächlich für dies Jahr die Frage wegen der Ausschreibung von Vorschlags-Matrularbeiträgen zur Deckung eines Defizits in der Bundeskasse. Die frühzeitige Entlassung der Reservisten und die Hinanschiebung der Rekruteneinstellung wird am wirksamsten das finanzielle Gleichgewicht herstellen. — Se. Maj. der König empfing heute Morgen den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Mathis. Darauf begab sich Höchstersele nach dem Tempelhofer Felde und hielt über die zum Herbstmanöver hier versammelten Truppen des Gardekorps eine Parade ab. Mittags nahm Se. Maj. den Vortrag des Zivilkabinetts entgegen und ertheilte dann dem Fabrikbesitzer Krupp aus Essen eine Audienz. Heute Nachmittag um 3^{1/2} Uhr reiste der König in Begleitung des Prinzen Albrecht mittelst Ertrages auf der anhaltischen Eisenbahn nach Dresden ab. Im Gefolge Sr. Maj. befinden sich der Generaladjutant v. Trestow, die Flügeladjutanten Graf v. Lehndorf und v. Alten, der Leibarzt Dr. v. Lauer und der Geh. Hofrath Vordt. — In Bezug auf die Reise des Königs nach den Elberzogthümern ist nunmehr bestimmt, daß ein Besuch der Inseln Sylt und Föhr nicht stattfindet, und zwar nach dem Rath der Kooften wegen der herbitlichen Springfluthen. Ueber einen Besuch Nordschleswigs ist noch keine Entscheidung getroffen.

Die gemeinsame Regierung der beiden Elberzogthümer wird am 1. Okt. in der Stadt Schleswig in Wirksamkeit treten. An die Spitze derselben kommt der bisherige Präsident der Schleswiger Regierung, Geh. Rath Erwan ger. Unter ihm als Abtheilungsdirigenten sollen die schon gegenwärtig dort thätigen Regierungsräthe v. Rümke und Gehrmann fungiren. Beide werden zu Ober-Regierungsräthen ernannt. Ersterer erhält die Abtheilung des Innern, Letzterer die des Kirchen- und Schulwesens. Zur Leitung der Finanzabtheilung wird der Ober-Regierungsrath Matot aus

Wegen des heutigen Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs erscheint morgen kein Blatt.

Düsseldorf berufen. Der bisher bei der Regierung in Schleswig angestellte Regierungsrath v. Bedeborf erhält anderwärts einen Posten als Ober-Regierungsrath. Dem Vernehmen nach wird das neue Regierungskollegium in Schleswig zum weit überwiegenden Theil aus schleswig-holsteinischen Beamten bestehen. — Am Donnerstag ist der Africareisende G. Kohlfs hier angekommen. Derselbe verbleibt zunächst in Berlin, um sein Werk über Abyssinien zu vollenden. Wie verlautet, wird Hr. Kohlfs zum nächsten Sommer das Bundeskonsulat in Jerusalem erhalten. Der jetzige Inhaber dieses Konsulats, Professor Petermann, kehrt dann in seine frühere Stelle an der hiesigen Universität zurück.

Oesterreichische Monarchie.

Graz, 4. Sept. Der Adressentwurf, welchen Hr. v. Kaiserfeld ausgearbeitet hat, wird vom Plenum des steierischen Landtages wahrscheinlich schon in der heutigen Sitzung angenommen werden. Die Adresse ist an den Kaiser gerichtet und enthält warme Dankesworte für die Sanction der Staatsgrund- und der konfessionellen Gesetze. Interessant ist namentlich die Stelle, welche vom Konfordat und den nationalen und kirchlichen Wählereien handelt. Hr. v. Kaiserfeld sagt:

Mit dem Konfordat war der Kirche eine Machtstätte eingeräumt worden, welche sie in dieser Ausdehnung niemals und zu keiner Zeit in Oesterreich besessen hat. Die extreme kirchliche Richtung, welcher Staat und Gesellschaft unterworfen werden sollten, hätte das Konfordat auch unter einer absoluten Regierung unheilbar gemacht, denn auch eine solche hätte sich dem überwältigenden Einfluß der Zeit nicht entziehen können; auch eine absolute Regierung hätte das Joch abschütteln müssen, das sie mit diesem Vertrag sich, der Gesellschaft und dem Staat auferlegt hatte. . . . Der steierische Landtag beklagt lebhaft den Widerstand, welcher diesen Gesetzen in einem Theil des Reiches noch entgegensteht. Der steierische Landtag verschließt seine Augen auch nicht den Vorgängen im eigenen Land, und er beklagt den Kampf, welcher gegen die konfessionellen Gesetze geführt, die unberechtigten Beunruhigungen, welche ausgeübt, die Rücksichtslosigkeit in der Wahl der Mittel, welche in Bewegung gesetzt werden, die Verblendung, welche die Ausföhrlichkeit des Kampfes und die Gefahren verkennt, die dem Vaterland bereitet, und die Wunden nicht achtet, welche dem Frieden der Bürger und der Familien geschlagen werden. Aber der steierische Landtag ist überzeugt, daß den großen Ideen: Freiheit, Gerechtigkeit und Vaterland, welche in den Staatsgrund- und in den konfessionellen Gesetzen ihre Verwirklichung finden, der Sieg nimmer fehlen kann.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Der „Constitutionnel“ will nicht gelten lassen, daß, wie unlängst Prevost Paradol in einschneidender Weise darzutun bemüht war, die auswärtige Politik der Kaiserl. Regierung in weiter Nichts als einer Reihenfolge von Ueberraschungen bestanden habe, denen der Gesetzgeb. Körper als einfacher Zuschauer beigewohnt. Für heute ist es dem „Constitutionnel“ zunächst um den Nachweis zu thun, daß in der dänischen Frage Frankreich sich nicht, dem englischen Drängen gegenüber, absolut gewiegt habe, für Dänemark die Waffen zu ergreifen. Frankreich habe damals, als es sich noch um ein diplomatisches Ultimatum gehandelt, wohl gewußt, daß, im Fall dasselbe von Preußen und Oesterreich zurückgewiesen würde, dies einem Krieg mit dem gesammten Deutschen Bund gleichbedeutend wäre. England aber habe, für diese Eventualität, namentlich in Folge des von der Königin ausgeübten Drucks, sich gewiegt, Frankreich mit seiner Flotte, ja selbst nur mit einem Armeekorps zu unterstützen. Wenn auch Prevost Paradol sich den Anschein gebe, als könne er den Versicherungen der Minister des Kaisers keinen Glauben schenken, so müsse er doch diesem selbst, der ja, wie das „Journ. des Deb.“ zugebe, der unbeschränkte Herr der Regierungsgeschäfte sei, irgend eine Kenntniß der Sachlage zutrauen. Der Kaiser aber wolle den Frieden.

Er will ihn — sagt der „Constitutionnel“ — wie das Land, dessen Stimme er jeden Tag hört, ihn will; er will ihn, wie der Staat und der Gesetzgeb. Körper, deren patriotische Fürsorge mit aufmerksamem Auge den Gang der auswärtigen und innern Angelegenheiten verfolgt und über jede Frage die Anschauungen der öffentlichen Meinung kundgibt. Wer mehr, als der Kaiser hat Unterpfänder seiner friedfertigen Gesinnung gegeben? Wer hat eifriger für die Ruhe Europa's und der Welt gearbeitet? Wer hat mehr Drang und gleichzeitig mehr Umsicht gezeigt, um die Aufgaben, welche Völker und Nationen unabwiesbar zu lösen haben, aufzulösen, und wer war es, der eine friedliche Lösung derselben durch einen Kongreß und ein europäisches Schiedsgericht anrief? Allerdings ist der Universalfriede noch ein Traum, da gestern erst noch Krieg geführt wurde. Eine tiefgreifende Revolution hat sich in Deutschland vollzogen, und man durfte befürchten, daß die wunderbaren Erfolge Preußens das europäische Gleichgewicht zu erschüttern und einen allgemeinen Brand hervorzurufen im Stand sein würden. Der Prager Friede hat diese Gefahr beschworen; er hat das Gleichgewicht erhalten und allen berechtigten Interessen Genugthuung gewährt. Der Kaiser hat in diesem Duell zwischen den beiden deutschen Großmächten durch seine neutrale und verständliche Haltung gezeigt, wie groß die Uneigennützigkeit Frankreichs ist. Unter seinen Auspizien und durch seinen Einfluß ward der Friede in Deutschland und in Italien geschlossen. Dies besagt hinlänglich, daß er keineswegs den Wunsch hegt, ihn zu fördern. Wer kann nun ein Interesse daran haben, ihn zu gefährden? Etwas Preußen? Soll König Wilhelm, der die Ehre gehabt hat, die preussische Nation zu konstituieren, welche Friedrich der Große erst gegründet hatte, in seinem 76. (!) Jahre sein Werk den furchtbaren Wechseln eines Krieges mit Frankreich preiszugeben? Wird er sein Wort brechen? Wird er über die Südstaaten, deren Unabhängigkeit er selber verkündigt hat, die Erobererhand ausstrecken? Wer kann Solches glauben? . . . Wenn noch nicht Jedermann an den Frieden glaubt, so liegt die Schuld keinesfalls an Frankreich, dem Kaiser, oder seinen Ministern. Sie läge vielmehr an denen, welche jenseits des Rheins mit schuldvoller Hartnäckigkeit bemüht sind, gefährlichen Illusionen zu schmeicheln und unausführbare Hoffnungen zu ermutigen, Hoffnungen, die für den Frieden eine ernstlichere Gefahr wären, als alles Bedauern, welches Frankreich nicht empfindet. (!?)

Telegraphischen Mittheilungen aus Marseille zufolge haben die Unterhandlungen über einen neuen Lohnvertrag für die Drucker zu keinem Ergebnis geführt. Alle Druckerge-

hilfen haben die Werkstätten verlassen, mit Ausnahme einer einzigen Drucker. Die Zeitungen können nicht erscheinen; an ihrer Stelle werden kleine Zettel ausgegeben.

Wie der „Figaro“ erzählt, kommen seit einigen Wochen in den verschiedenen Forts von Paris des Abends geheimnißvolle Sendungen an. Es werden lange schmale Kästen aus Eichenholz in dem innern Hof des betreffenden Forts abgeladen, nachdem alle Zugänge zu demselben sorgfältig verschlossen worden sind. Der Kommandant des Forts nimmt den sorgfältig gehüteten Schatz in Empfang und läßt ihn in ein besonderes Zimmer bringen. Der Kasten, das Zimmer, Alles wird verschlossen, und der betreffende Schlüsselbund von dem Offizier, welcher mit dem Kasten angelangt, wieder fortgenommen. Selbst die Artillerieoffiziere, welche Näheres wissen können, sind verschlossen und weisen alle Fragen ihrer neugierigen Kameraden mit Hindeutung auf einen von ihnen geleisteten Eid zurück. Offenbar handelt es sich hierbei um die famosen Kugel spritzen.

Paris, 7. Sept. Wie der „Etenard“ meldet, ist Prinzessin Clotilde mit ihren Kindern am Samstag in Pau angekommen, um sich von da nach Nimes zu begeben. — Marquis v. Moustier hat Lord Stanley den Besuch, den ihm dieser gelegentlich der Durchreise der Königin Victoria gemacht, erwidert. Nachmittags hat Lord Stanley einen Gegenbesuch gemacht, und Abends haben beide Minister bei dem englischen Botschafter Lord Lyons gespeist.

Graf Sartiges hat sich mit seiner Familie gestern, Sonntag, in Civita-Vecchia zur Heimkehr eingeschifft. — Wie das „Journ. de Paris“ meldet, ist der von P. de Cassagnac im Duell verwundete Redakteur des „Avenir“ (von Auch), Hr. Lissagay, wieder vollkommen hergestellt und geht bereits aus. — Frau Cornu, nicht die Milchschwefel, sondern das Pathentkind des Kaisers Napoleon, ist nicht nach Bucharest gereist, wie einige Blätter gemeldet, sondern gebraucht nach dem „Journ. de Paris“ die Molkentur in Gleisweiler (Rheinpfalz).

Die Börse war heute sehr aufgeregt. Es schienen alle alten Besorgnisse gelegentlich eines neuen Verhigungsartikels des „Constitutionnel“ (s. o.) wieder aufgerührt worden zu sein. Mehr oder weniger deutlich, immerhin aber deutlicher als in den seitherigen Friedensbetheuerungen des „Constitutionnel“ will man in den Schlussworten der heutigen Erklärung eine Art Eventualität des casus belli formulirt sehen. Es kommt nur darauf an, ob nach der Absicht derjenigen Kreise, deren Anschauung für das offizielle Blatt maßgebend ist, die Verlegung des Prager Friedens als ein Kriegsfall bezeichnet werden sollte, oder ob, was hin und wieder vorkommt, der „Constitutionnel“ taktloser Weise einer ihm zu Theil gewordenen Inspiration nachgegeben zu sein glaubte, und nun einen ganz andern Effekt als den von ihm beabsichtigten erzielt hat. Auch sprach man, allerdings in sehr unbestimmten Worten, von einer revolutionären Erhebung in Italien, von Mazzini u. c. Endlich wollte man von kriegerischen Andeutungen wissen, die im Lager von Chalons gefallen sein sollen u. s. w. Gegen Ende war man etwas besser, aber immer noch schlecht genug. Rente fiel 70.55, ital. Anl. 52 1/2, Cred. mob. 8.75 u. s. w. Schlusskurse: Rente 70.55, Cred. mob. 280, ital. Anl. 52.30.

Belgien.

Brüssel, 6. Sept. (Köln. Btg.) Heute wurde hier der dritte Kongreß der internationalen Arbeiter-Gesellschaft im Circus-Theater eröffnet. Alle Redner, die heute zum Wort kamen, sprachen sich entschieden gegen den Krieg und gegen die stehenden Heere aus. Der enthusiastische Beifall, der jeder solchen Erklärung folgte, gab dieser ersten Sitzung die Bedeutung einer imposanten Friedensdemonstration. — Aus der nächstens erscheinenden Biographie des Königs Leopold I. von Theodore Juste theilt die „Zünd. Belge“ heute zwei Briefe mit, welche jener König am 5. Nov. 1840 und am 27. Jan. 1841 an seinen Gesandten in Paris schrieb, als der Traum einer Jolleinigung zwischen Belgien und Frankreich die Geister beschäftigte. Mit größter Bestimmtheit lehnte Leopold I. jeden derartigen Plan von sich ab und zeigte mit schlagenden Gründen, daß eine derartige Einigung beider Länder ein Ding der Unmöglichkeit sei; denn die Großmächte hätten im Vertrage vom 19. April 1839 bereits erklärt, daß Belgien durch eine Jolleinigung mit Frankreich die ihm vertragsmäßig zukommende Stellung und seine Neutralität thatsächlich und rechtlich verlieren und dann nichts weiter mehr sein würde, als eine französische Provinz. Das Einzige, was zwischen den beiden Ländern abgeschlossen werden könnte, war, nach des Königs fester Meinung, ein Differenzialvertrag mit durchaus kommerziellem Charakter.

Niederlande.

Saag, 4. Sept. Der König der Niederlande ist vorgestern Nacht aus der Schweiz im Pallast het Loo wieder angelangt.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Sept. Gestern Nachmittag hat die Legung des dänisch-englischen Kabels begonnen und hofft man die telegraphische Verbindung mit England in den nächsten Tagen herzustellen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Sept. Der Kronprinz von Dänemark ist heute Abend hier eingetroffen. Der König war demselben bis Sönderdelge, südlich am Mälarnsee, entgegengefahren. Am Bahnhof hatten sich die Behörden und Offiziere des Leibgardekorps zur Begrüßung eingefunden.

Großbritannien.

London, 6. Sept. Nachrichten aus Saigon (Cochinchina) vom 25. Juli melden, daß anamitische Räuberbanden die Grenze überschritten hätten, aber von den Franzosen und der aus Eingeborenen gebildeten Miliz wieder zurückgeschlagen worden seien. — Die jungtürkische

Partei wird eine neue Zeitung gleichzeitig in London und Paris erscheinen lassen, welche den eingegangenen „Mutbir“ ersetzen soll. — An die durch die Katastrophe von Clerkenwell Verurtheilten sind gestern 8000 Pfd. St. vertheilt worden.

London, 7. Sept. Ein Telegramm der „Times“ meldet: In Neu-Mexiko haben die Indianer eine Eisenbahnzug verbrannt und 16 Schaffner kaltpirt. — In Manchester wurde Murphy am Freitag gegen Bürgerschaft freigelassen. Er berief hierauf auf Samstag ein Komitee-Meeting, wo er gegen die ihm widerfahrne Freiheitsbeschränkung protestirte und die Katholiken schmähte. Durch das Herbeikommen großer Haufen von Irländern kam es zu einem Straßenkampf, an dem sich beiderseits 6000 Menschen, mit Steinen und Stöcken bewaffnet, betheiligten. Es fanden viele Verwundungen statt und wurden Verhaftungen in großer Anzahl vorgenommen. Murphy ist als Parlamentskandidat aufgetreten.

Baden.

Heidelberg, 6. Sept. (N. Bad. L.-Btg.) Die Gesamtzahl der vom Anbeginn des Frühjahrs bis jetzt hier anwesend gemessenen Fremden übersteigt bereits die hohe Zahl von 45,000. In den letzten Tagen verweilten unter Andern hier: Professor Gneist aus Berlin (Präsident des Hamburger Juristentages), Fürst Suwaroff-Polnatski aus Rußland (ein Nachkomme des berühmten Feldmarschalls), General Mac Gillan aus Nordamerika (bekanntlich eine Zeit lang Oberbefehlshaber der Unionsarmee im Bürgerkrieg). Auch weilen gelegentlich des oben hier stattfindenden Kongresses der Augenärzte viele Celebritäten dieses Faches hier, z. B. Hofrath von Graefe aus Berlin, Dr. Liebreich aus Paris, Prof. Rothmund aus München, Dr. Ziegler aus Zürich, Dr. Doer aus Bern, Dr. Vogelsang aus Hannover, Dr. Heß aus Mainz u. a.

Mannheim, 6. Sept. (N. B. Bdz.) Das Großh. Hauptollam hat unterm 29. Aug. folgende Bekanntmachung erlassen: „Nachdem in Folge der Eröffnung der eisernen Straßenbrücke der Verkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen für Personen und gewöhnliches Fuhrwerk jederzeit ungehindert ist, findet die bisherige Beschränkung des Durchlasses von Schiffen und Flossen an der Schiffbrücke auf gewisse, nach der Ankunft und dem Abgang der Eisenbahnzüge auf beiden Ufern bestimmte Tageszeiten, fernerhin nicht mehr statt; es wird vielmehr in den Monaten Mai bis September einschließlich von Morgens 5 Uhr bis Abends 8 Uhr, in den übrigen Monaten von Tagesanbruch bis zum Eintritt der Dämmerung, jedem nach §13 der Brückenordnung angemeldeten Schiff oder Floß der Durchlaß sofort geöffnet.“

Vom Schöpfergrund, 6. Sept. (Lauh.) Wie allerwärts, so litt auch hiesige Gegend unter dem Drucke des trockenen Sommers. Aber auch hier bewährte sich das Sprichwort: „Die Sonne scheint keinen Bauer zum Hofe hinaus.“ Die Ernte war, was die Winterfrüchte anbelangt, gut, wenn auch die Sommergewächse etwas erträglicher hätten sein können. Die Reben lassen einen vollen Ertrag hoffen und auch das Obst, namentlich aber Zwetschen, versprechen eine reiche Ernte. Leider hat das Eisenbahnnetz für die von der Bahn etwas entlegenen Orte den gehofften Verkehr noch nicht gebracht, woher es auch kommt, daß letztere Obhgaitung fast gar keine Liebhaber findet und die Produzenten auf den geringen Ankauf der Brauntweinbrenner des jeweiligen Orts angewiesen sind. Hieraus erklärt sich auch ein allen Verhältnissen ungenügender Preis.

Vom badiſchen Schwarzwald, 1. Sept. (Sch. M.) Auch über unsere Berge hat sich dieses Jahr eine stärkere Fluth der Reisenden ergossen als seit langer Zeit der Fall gewesen. Nicht nur die Bäder sind mit Gästen gefüllt, sondern auch die Dörfer und Weiler auf den Höhen und in den Tiefthälern haben zahlreiche Sommergäste angelockt. Der gut zufriedensstellende Gasthof auf dem Feldberg, die Villégiatur bei Burger am füllen Schluchsee, die altschönen im Regie auf der Staig und in Hintergarten, das gastliche, schöne St. Blasien, selbst über dem langen Ordnachthal das sonst so stille Waldau haben ihre häßlichen Gäste. Vor Allem aber hat das ausficht- und ausflugreiche St. Margen dieses Jahr zahlreichen Besuch, unter welchem Gräfligkeiten, Barone und Hofräthe sich befinden. Vor drei Jahren noch war der reizende Ort kaum einigen wenigen Touristen bekannt, die dem Feldberg sich nicht auf der breiten Landstraße, sondern im Querdurchschnitt des Königs, Gulach- und Wildgutschals oder auf den Fußpfaden des Glottersbals und der uralten Glashütten über den Turner oder die Breitenau nähern wollten. Vor drei Jahren hielt hier die erste Mannheimer Familie ihre Sommerfrische; jetzt hat der Hirschwirth Berthold Jeyrenbach in seinem Haus 11 wohl eingerichtete Zimmer zu einem und zu zwei Betten und mügte demnach Gäste abweisen in das benachbarte Waldau, oder auf spätere Zeit vertrösten, denn auch der andere Jeyrenbach zur Krone hatte sein geräumiges Haus von Gästen belegt. Ein neu angekauft Haus wird nächstes Jahr die „Dependence du Gerf“ bilden und dieses St. Margen ein kleiner badiſcher Nisi sein. Näge nur der Hauptreiz die natürliche Einfachheit, die gastliche Bescheidenheit dem Ort lang erhalten bleiben. — In einem Punkt sehen uns schon eine Affommodation an die Preise großer Städte angestrebt zu werden. Für ein neuereinstütteres, sog. Bernerwägle mit zwei Pferden forderte auf eine Entfernung von 5 Wegstunden der Ruitſcher 8 Gulden. Es ist diese Erhöhung der Fahrpreise zwar auch anderwärts im Schwarzwald bemerklich; die Beibehaltung der alten bescheidenen Preise aber würde der Frequenz der Gegend gewiß nur förderlich sein.

Villingen, 5. Sept. (Heidelb. Btg.) Gegenwärtig sieht man den Untersuchungsrichter fast täglich hinausfahren an Orte, wo ein Verbrechen begangen wurde. Raum war der Knabe aus St. Georgen in Haft gebracht, der ein Haus dort angezündet haben soll, wurde in der Nähe eine Frau gefänglich eingezogen, die beschuldigt ist, ihre Kinder zum Anzünden des eigenen Hauses angepöft zu haben. Verige Woche saß ein Italiener einem Schweizer, welche Beide an der Eisenbahn beschäftigt waren, ein dolchartiges Messer in den Leib, so daß der Tod eintreten mußte. Der Thäter wurde um Witternacht von dem schnell herbeigeeilten Untersuchungsbeamten verhaftet. Gestern Vormittag zündeten Kinder in der Stadt ein Feuerchen an, das in kurzer Zeit drei Häuser in Asche legte.

Konstanz, 6. Sept. (Konst. Btg.) Die Versammlung in Allensbach war von etwa 150 Männern besucht und haben ziemlich alle Orte des Amtsbezirks Konstanz vertreten. Hr. Bürgermeister Stromeyer von Konstanz eröffnete die Verhandlungen, indem

er des Bedürfnis betonte, für die gemeinsamen Interessen auch gemeinsames Vorgehen zwischen Stadt und Land anzubahnen. Auf Antrag des Hrn. Kreis-Schulrats Seiz wurde Hr. Stromeyer zum Vorsitzenden ernannt und leitete sodann die erste Frage der Tagesordnung ein: die Gründung eines Vereines ähnlich dem Radolfzeller „Deutscher Vaterländischer Verein“, dessen Statuten verlesen wurden. Die H. Ammon von Konstanz, Rathschreiber Settele von Wollmatingen, Amtsrichter Heiß von Radolfzell, Rathschreiber Renker von Altmannsdorf unterstützten die Gründung eines derartigen Vereines, die denn auch beschlossen ward. Durch abermalige Abstimmung wurden die Satzungen des Radolfzeller Vereines mit der einzigen Abänderung angenommen, daß der vierteljährliche Beitrag nur 6 fr. statt 15 fr. betragen solle. Während der weiteren Verhandlung zeichneten sich 87 Mitglieder ein, denen namentlich die Statuten, sobald dieselben gedruckt sind, zugesandt werden sollen. Vorstand des Vereines ist Hr. Bürgermeister Stromeyer, Rechnungsr. Rathschreiber Settele, Schriftführer Hr. Ammon von Konstanz. Der zweite Gegenstand betraf die Wahl der Kreis-Wahlmänner. Hr. Bürgermeister Stromeyer, Hr. Anwalt Würth, Hr. Kreisabg. Wert, Hr. Rathschreiber Renker, Kreis-Schulrats Seiz sprachen sich in trefflichen Vorträgen dahin aus, daß man aus dem Kreise der Bürgerschaft heraus die Wahlmänner ernennen solle, mit Umgehung der Geistlichen, da diese bei ihrem beständigen strengen Abhängigkeitsverhältnis Niemand anders zum Abgewählten wählen dürften, als den Hrn. Dekan, der schon als Kandidat genannt worden sei. Geistliche seien aber zur Vertretung der Kreisinteressen nicht geeignet, da ihnen diese fern liegen und die Geistlichen ihrem ganzen Bildungsgang nach Alles vom einseitigen, konfessionellen Standpunkt aus beurtheilten. Die Selbstverwaltung sei für das Volk und müsse durch das Volk ausgeübt werden. In der Versammlung wurden drei verschiedene Flugblätter ausgegeben, die sich auf die Wahl beziehen und die in den Gemeinden weiter verbreitet werden sollen. Dritter Gegenstand war die Weinaccis-Frage. Die ungleiche und ungerechte Vertheilung der Weinsteuern ward allgemein hervorgehoben und fand keine Fürsprecher. Nachgegeben wurde aber, daß diese Art der Besteuerung aus dem Jahr 1858 herührt, also nicht von der neuen Aera, die im Jahr 1866 hier wie bei allen Steuern (ohne ihr Verschulden) zu einer Erhöhung schreiten mußte. Heßling, Roder, Müller, Heilig, Seiz seien die Männer, die für Herabsetzung bemüht waren, also lauter Liberale, während Lindau, Käßler stillschwiegen. Beschlossen wurde, daß alle Gemeinden je einen Vertrauensmann ernennen sollten, um auf diese Weise eine Kommission zu bilden, die die Frage näher zu bearbeiten und auf der nächsten Versammlung Vorschläge zu machen habe, was zu thun sei. Der Vorsitzende schloß nach diesem Ergebnis die Verhandlungen und dankte für die zahlreiche Theilnahme.

Konstanz, 7. Sept. Hr. Buchbinder Moriell von Radolfzell (verantwortlicher Redakteur der ultramontanen „Freien Stimmen“, wegen Preßvergehen verurtheilt) befindet sich seit voriger Woche wieder auf freiem Fuß. Seine Frau hat — der „Konst. Ztg.“ zufolge — auf der Mainau am Gnade gebeten und seine Freilassung durch die allerhöchste Gnade erwirkt. — Was den Ausfall der Wahlen zur Kreisversammlung betrifft, so wurden in Konstanz die 36 von der Fortschrittspartei vorgeschlagenen nahezu einstimmig gewählt. Abgewogene Stimmen 628. — In Altmannsdorf ist die Wahl ebenfalls im fortschrittlichen Sinn ausgefallen.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 6. Sept. Heute hat die hiesige Freimaurerloge „Lepold zur Treue“ ihr neues Lokal mit einer Festloge und einem Festmahl eingeweiht. Die Loge steht unter der Großloge in Würzburg und hatten sich zu der Feierlichkeit auch viele Logenbrüder von auswärts eingefunden. Die für die Loge bestimmten Räumlichkeiten im eigenen neubauten Hause sind höchst geschmackvoll und passend hergerichtet.

Heidelberg, 7. Sept. In Bezug auf die Mittheilung, den Unfall auf der Oberrheinbahn betreffend, ist berichtend zu bemerken, daß der verunglückte Schaffner nicht Schmidt, wie behauptet worden war, hieß, sondern David Spiegel, wie wir nachträglich in Erfahrung gebracht.

Von der bayerischen Grenze, 4. Sept. (Laub.) In dem nahen Dreieck Sachfenhausen ereignete sich am 31. v. M. ein größlicher Unglücksfall. Eine dortige Bauernfrau wollte die vom Felde heimkehrenden Kühe, nachdem sie vom Wagen abgespannt waren, in den Stall treiben, um sie dorthin anzubinden. Plötzlich fuhr die eine Kuh, noch in solche Lüste zeigend, nach der betreffenden Frau, stieß ihr das Horn in den Unterleib und riß ihr denselben bis zur Brust vollständig auf, so daß Magen und Eingeweide herausgingen. Die schnell herbeigeeilte ärztliche Hilfe vermochte aber das Leben der armen Frau nicht zu erhalten. Erst nach 24 vollen Stunden gab sie unter den heftigsten Schmerzen ihren Geist auf.

Sigmaringen, 6. Sept. Heute war ungemeine Bewegung in unserer Stadt und gab derselben das Aussehen wieder, welches sie als Residenz der souveränen Fürsten vor 1848 gehabt hatte. Regiments- und Privatgebäude, die Kirchen und das riesige Conglomerat des fürstlichen Schlosses prangten im Schmucke preussischer, sächsischer, portugiesischer, badiischer Fahnen und Flaggen; die Glieder der fürstlichen hatten schwere Arbeit, Equipagen rollten durch die Straßen.

Es war das Lauffest des jüngstgeborenen Enkels des Fürsten Karl Anton, zu welchem Gäste aus der Zahl fürstlicher Verwandten von auswärts hieher gekommen waren. Selbst die Fürstin Katharina, die Stiefmutter des Fürsten, hatte die köstliche Einsamkeit des Benediktinerstifts Neuron verlassen, um der Taufe ihres Stiefurkinds anzuwohnen, welche Nachmittags 2 Uhr unter den üblichen Kanonenschüssen vollzogen wurde. Der Tag war zugleich der Verabend des Geburtstages des Fürsten, was der loyalen Bürgerschaft Veranlassung gab, einen Fackelzug mit Musik durch die Straßen der Stadt zum Schloß zu führen, wo der Fürst persönlich für die Aufmerksamkeit seiner Bürger dankte. Ein Ballfest im Museum schloß den Tag; des Nachmittags war im Ständesaal das seltene Fest eines großen Damenkaffees mit Trinksprüchen gehalten worden. Morgen früh reist der Fürst auf seinen Landsitz Weinburg bei Rheineck ab.

Friedrichshafen, 6. Sept. (Sch. M.) Se. Maj. der König von Württemberg begab sich gestern nach Romanshorn, um das Trajektschiff zu besichtigen, das auf der dortigen Werke im Bau begriffen und im Schiffkörper fast vollendet ist. 8000 Ztr. Eisen waren für den kolossalen Rumpf nötig, der, von einer Maschine von 200 Pferdekraft in Bewegung gesetzt, bei voller Ladung im Stand ist, 14 Güterwagen in einer Stunde von Bahn zu Bahn zu befördern.

München, 7. Sept. (Bayr. Bl.) Die „Hoffmann Korresp.“ meldet, daß für nächstes Schuljahr die Errichtung technischer Mittelschulen zwischen der Gewerbschule und dem Polytechnicum, Industrieschulen genannt, beschlossen ist. Zunächst sollen zwei solche Schulen in München und in Nürnberg mit je zwei Jahreskursen und der Gliederung in eine mechanisch-technische, chemisch-technische und bau-technische Abtheilung errichtet werden.

Der Herzog von Nemours, Vater des Herzogs von Alençon, ist in Rippoldsau (Baden) derart erkrankt, daß er der Vermählung seines Sohnes nicht beiwohnen könnte. Da er jedoch ausdrücklich wünscht, derselben anzuwohnen, so wurde die Vermählung um 8 Tage verschoben.

Berlin, 3. Sept. Aus dem Fenster eines Hauses in der Friedrichstraße regnete es am Mittwoch Vormittag Banknoten, und zwar Ein- und Fünfpfunderscheine. Ein dort wohnender Kaufmann, mit Gelbzähnen beschäftigt, war auf einen Augenblick abgerufen worden, und seine Abwesenheit hatte sein vierjähriges Söhnchen, die auf dem Fuß seines Vaters liegenden Papierhalter aus dem Fenster zu werfen. Trotzdem sich verschiedene Personen mit dem Fangen der Fünfpfunderscheine beschäftigten, wurden doch sämtliche Scheine bis auf einen herbeigebracht, der seinen Weg, durch den Wind getrieben, nach der Leipziger Straße zu genommen hatte und nicht wiedergegeben wurde.

Im Hafen von Triest hat sich ein seltsames Ungeheuer zeigen lassen, ein Hai, welcher am 1. Sept. einem im Meer Baden den das ganze Fleisch von dem einen Oberschenkel bis zur Ferse abgerissen hat. Man machte Jagd auf den Hai, und verbot einzuweilen das Baden im Meer.

Zu den Riesenarbeiten, welche der Bau der Pacific-Eisenbahn nötig macht, gehört die Ueberdachung einer Bahnstrecke von etwa 40 Meilen in den Sierra-Nevada-Bergen zu dem Zweck, die Verschüttung der Einschnitte durch Schnee zu verhüten. Diese Ueberdachung muß vom stärksten Balkenwerk getragen sein, um gegen die Eindrückung durch die ungeheure Schneelast Sicherheit zu gewähren. Zur Lieferung des nötigen Holzes sind gegen 30 Dampfsägemühlen Tag und Nacht in Thätigkeit und bei der Bearbeitung 2000 Mann beschäftigt. An beiden Seiten der Bahn verschwinden alle Wälder, um als Ueberdachung, 800,000 Fuß per Meile, wieder zu erscheinen.

London, 5. Sept. Charles Dickens, welcher mehr als 26,000 L. von seiner amerikanischen Reise heimgebracht hat, beabsichtigt, 100 Vorlesungen in der Hauptstadt und den Provinzen zu geben. Der Vertrag ist bereits abgeschlossen; Hr. Dickens wird 80 L. für die Vorlesung oder 8000 L. im Ganzen erhalten.

Auf der Insel Tahiti (Gesellschaftsinseln) ist die erste Eisenbahn eröffnet worden, welche aus einer der fruchtbarsten Gegenden, Punania, nach der Bucht Tarapua führt und dem reichlichen Export nach Australien und Neuseeland sehr zu Statten kommen wird.

Die Sonnenfinsternis am 18. August.

Einem Privatbrief des Dr. Hermann Vogel (Lehrer der Photographie an der Gewerbsakademie zu Berlin und Mitglied der norddeutschen Sonnenfinsternis-Expedition), geschrieben an Bord des Dampfers, welcher die Expedition nach Suez zurückführt, d. d. 23. Aug., entnehmen wir Folgendes:

Am 18. Aug. verließen wir früh um 4 Uhr unser Lager (in Aden, wo die Expedition ihre Beobachtungen anstellte). Etwa neun Zehntheile des Himmels waren bewölkt. Regnirt machten wir uns an die Arbeit. Unsere Aufgabe war es, innerhalb der drei Minuten eine möglichst große Zahl von Bildern des Phänomens zu erhalten. Für diesen Zweck hatten wir uns förmlich an dem photographischen Fernrohr einerzert, gerade wie Artilleristen vor ihren Kanonen. Dr. Frisch machte die Platte in dem ersten Zelt, Dr. Zentler schob die Kassetten in das Fernrohr, Dr. Thiele exponirte und ich entwickelte in dem zweiten Zelt. Wir hatten festgesetzt, daß es in dieser Weise möglich sei, in 3 Minuten 6 Bilder zu machen. Der entscheidende Moment kam immer näher, der mit banger Sorge von uns betrachtete Wolkenhimmel zeigte zu unserer Freude jetzt einige Lücken, durch welche die Sonne vom Mond bedeckt als Eisgelb erscheinende Sonnenrinne sichtbar wurde. Die Landshaft erschien in dem seltsamen Lichte, beinahe ein Mittelbild zwischen Sonnen- und Mondlicht. Die chemische Lichtstärke erwies sich auffallend schwach. Eine Probeplatte gab mit einer Steinheil'schen Hyaecalinse-Mittelblende erst in 15 Sekunden ein ausserproportions Bild der Wolken. Immer kleiner wurde die Sonnenrinne und die Wolkenlücke schien sich noch mehr zu öffnen, — wir schöpften Hoffnung!

Die letzte Minute vor der Totalität der Sonnenfinsternis (völlige Verfinsternung), welche um 6 Uhr 20 Minuten eintrat, verging im Fluge. Dr. Frisch und ich trocknen eiligst in unser Zelt und blieben dabei; von der Totalität haben wir leider unter diesen Umständen nichts gesehen. Unsere Arbeit begann. Die erste Platte wurde probeweise 5 und 10 Sekunden belichtet, um zu sehen, welche Zeit ungefähr die richtige sei. Mahamed, unser schwarzer Diener, brachte mir die erste Kassette ins Zelt. Ich sah den Eisenwürfel klar über die Platte, gespannt der Dinge harrend, die da kommen sollten. — Da erlosch meine Lampe. — Licht! Licht! rief ich — Licht! Aber Niemand hörte; Alle hatten vollum zu thun. Da griff ich selbst zum Zelt mit der Hand hinaus — in der linken die Platte haltend — fand glücklich eine kleine Delle, die ich mir für alle Fälle brennend bereit gestellt hatte, und jetzt sah ich das Sonnenbildchen auf meiner Platte erscheinen: die dunkle Sonnenwand war umgeben mit einer Reihe eigenthümlicher Erhebungen auf der einen Seite, auf der anderen zeigte sich ein seltsames Horn. Beide Erscheinungen vollkommen analog in beiden Bildern. Meine Freude war nicht gering.

Doch es war keine Zeit zum Freuen. Bald war die zweite und eine Minute später auch die dritte Platte in meinem Zelt. „Die Sonne kommt“, rief Zentler; die Totalität war vorüber. Alles erschien aber als das Werk eines Augenblicks, so rasch war uns die Zeit verfloßen. Die zweite Platte zeigte bei der Entwicklung sonderbarer Weise nur ganz schwache Spuren eines Bildes. Vorüberziehende Wolkenleiter hatten im Augenblick der Exposition die photographische Wirkung fast gänzlich verhindert. Die dritte Platte zeigte wieder zwei gelungene Bilder mit Protuberanzen am unteren Rand. Trotz des Erreichens wurden die Platten gewaschen, fixirt, lackirt und sofort — freilich mit sehr unvollkommenen Hilfsmitteln — einige Kopien auf Glas genommen, die, um Verlusten zu begegnen, separat nach Europa geschickt werden sollen.

Schwellingen, 5. Sept. (Hopfenbericht.) Hier am Plage wurden gestern einige Partien besserer Waare zu 50 fl. gekauft, außerdem wurde auch Einiges zu 48 fl. und selbst niedrigeren Preisen

abgegeben. Pfankstadt, 4. Sept. Das Geschäft flau, man zahlte in den letzten Tagen 45—50 fl. Ostersheim, 3. Sept. Total ruhig. Brühl, 4. Sept. Verkaufsgeschäft langsam, die Preise variiren zwischen 40—50 fl. Hockenheim, 3. Sept. Hier wurden heute etwa 50 Zentner Hopfen abgewogen, welche mit 33—37 fl. bezahlt wurden. Geschäftsgang ziemlich lebhaft. — Weier, 2. Sept. Das Geschäft sehr lebhaft. Gestern kamen ungefähr 50 Zentner Hopfen, heute das gleiche Quantum zum Verkauf. Die Preise schwanken zwischen 38—45 fl. Walldorf, 3. Sept. Geschäft ziemlich schleppend; etwa 50 Zentner Hopfen je nach Qualität mit 40, 45—50 fl. bezahlt. Keilingen, 4. Sept. Es wurden bereits 350 Zentner hier verkauft und Preise bis zu 60 fl. erzielt, jetzt aber gesunken und wird zu 35—40 fl. abgegeben. St. Leon, 3. Sept. Bis jetzt sind etwa 90 Zentner verkauft, Anfangs zu 55—62 fl. pro Zentner, jetzt schwanken die Preise zwischen 46—52 fl.

Wannheim, 7. Sept. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Zollsp. 12 fl. 50 G., 13 fl. — P., ungarischer — fl. G., 13 fl. 15 P. — Roggen, eff. 10 fl. — G., 10 fl. 15 P. — Gerste, eff. hies. Gegend 10 fl. 6 G., 10 fl. 24 P., ungarische — fl. — G., 10 fl. 20 P., württembergische — fl. — G., 10 fl. 30 P., Pflüger prima 10 fl. 20 G., 10 fl. 30 P. — Hafer, eff. 100 Zollsp. 4 fl. 20 G., 4 fl. 30 P. — Kernen, eff. 200 Zollsp. 12 fl. 45 G., 12 fl. 50 P. — Delsamen, deutscher Kohlkraut — fl. — G., 16 fl. 15 P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., — fl. — P. — Linen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Weizen — fl. — G., — fl. — P. — Kleesamen, deutscher I. 29 fl. 30 G., 30 fl. 30 P., II. — fl. — G., 27 fl. — P., Luzerner — fl. — P., — fl. P. — Gparsette — fl. — G., — fl. — P. — Del: (mit Kaff) 100 Zollsp. Leinöl, eff. Inland, in Partien — fl. — G., 21 fl. 15 P., saßweise — fl. — G., 21 fl. 30 P. — Rübsöl, effektiv Inland, saßweise — fl. — G., 19 fl. 30 P., in Partien — fl. — G., 19 fl. — P. — Mehl 100 Zollsp.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 12 fl. — P., Nr. 1 — fl. — G., 11 fl. — P., Nr. 2 — fl. — G., 10 fl. — P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 45 P., Nr. 4 — fl. — G., 6 fl. 30 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0—1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Brauntwein, eff. (50% n. L.) transit (150 Litres) — fl. — G., 23 fl. 45 P. — Spirit, 90% transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität — fl. — G., 13 fl. 30 P. Weizen und Roggen fest, Gerste matt, Hafer unverändert, Leinöl und Rübsöl, wie Petroleum ohne wesentliche Aenderung.

Nachricht.

Wien, 8. Sept. Die „N. Fr. Presse“ schreibt: Die Eröffnung des Reichstags findet den 17. Okt. statt. Im Justizministerium werden Gesetzentwürfe über Verhängung des Belagerungszustandes und über ein Reichsgericht zur Vorlage für den Reichsrath vorbereitet. — Reicher Telegramme einiger Morgenblätter melden, daß die bei Alexander Karageorgievich konfiszirten Aktenstücke, sowie seine Selbstausagen die Schuld des Erstürmers zweifellos erscheinen lassen. Die Untersuchung sei nahezu vollendet.

Paris, 7. Sept. Der „Constitutionnel“ sagt: Die Sprache der „Nordd. Allg. Z.“ gibt den Beweis, daß man sich jetzt jenseits des Rheines eine richtige Idee von der Haltung der französischen Regierung und den nationalen Neigungen zu bilden vermag. Es wäre wünschenswerth, wenn die deutsche Presse überhaupt eine gleiche Unparteilichkeit zeigte. — Dasselbe Blatt bestätigt, daß der päpstl. Nuntius dem Minister Marquis v. Moustier keine Note übergeben habe. Die Kaiserl. Regierung hat keineswegs die Absicht, ihre Truppen aus dem Kirchenstaat zurückzuziehen. — Der Zustand des Grafen v. d. Stolz hat sich verschlimmert.

London, 7. Sept. Der „Globe“ meldet, daß der seit herige englische Gesandte in Lissabon, Murray, den Gesandtschaftsposten in Brüssel erhalten werde. — Lord Stanley ist von seiner Reise nach dem Fesland wieder zurückgekehrt. — Es wurde bekannt gemacht, daß alle englischen Schiffe, ausgenommen diejenigen, welche von London kämen, ohne Quarantäne zu halten, in den portugiesischen Häfen einlaufen könnten.

Washington, 7. Sept. (Reuter's Office.) Die öffentliche Schuld betrug am 1. Sept. 2,643,250,000 Doll., der Staatschatz 107,500,000 Doll.

Kuppenheim, 5. Sept. Für die Brandverunglückten in Kuppenheim sind weitere milde Gaben gereicht worden: 1) An das Pfarramt: Von Hrn. Hauptlehrer Machold und seinen Schülern in Schönbau 11 fl. 36 fr., von Hrn. Dekan Kitzel in Reichen 3 fl. 30 fr., von Hrn. Curat Ehrat durch eine Sammlung in Altschweier 24 fl. 30 fr., von Hrn. Kaplan Grimm in Gernsbach 1 fl., aus Ersparung von Ungenannt 1 fl. 2) An das Bürgermeisteramt: Von Hrn. Kaufmann Desaga in Rastatt 2 fl., von Hrn. C. W. S. in Karlsruhe 3 fl., vom Lieberkranz in Bruchsal 100 fl., vom Großk. Kommando des 5. Infanterie-Regiments in Freiburg 51 fl., von Hrn. J. Sch. in Muggensturm 5 fl., durch Hrn. Geschäftsführer Reifer in Gaggenau 22 fl., von Hrn. B. D. in Muggensturm 1 fl., vom Sängerbund in Gaggenau 16 fl. 15 fr., vom Sängerbund in Altschweier 7 fl. 48 fr., von Hrn. Thierarzt Schäfer in Stodach 36 fl., vom Sängerbund in Schwarzbach 20 fl., von Hrn. Louis Vetter in Spandau 10 fl. Herzlichen Dank! — Einz. Dekan. Hertwed, Brgrmstr.

Frankfurt, 8. Sept., 3 Uhr 42 Min. Nachm. Deuterr. Kreditaktien 219 1/2, Staatsbahn-Aktien 261 1/2, National 53 1/2, Steuerfreie 52, 1860er Loose 74 1/2, Deuterr. Valuta 103 1/2, 4proz. bab. Loose 100 1/2, Amerikaner 75 1/2, Gold 144 1/2.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Hermann Kroentlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch 9. Sept. 3. Quartal. 88. Abonnementsvorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Bei festlich beleuchtetem Hause. Zum ersten Mal: Die Braut von Azoia, Oper in 3 Akten. Musik von Ludwig Liebe. Anfang 6 Uhr, Ende 9 Uhr.

3.p.369. Karlsruhe. Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Anna Stroh, geb. Kolb, Oberrechnungs-Rath's Wittwe dahier, Montag den 7. d. M., Abends 8 Uhr, nach längerem Leiden in einem Alter von 58 Jahren 11 Monaten und 26 Tagen sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. d. M., Abends 4 Uhr, statt.
Trauerhaus: Karlsstraße Nr. 2.
Die Trauernden Hinterbliebenen.

3.p.361. Freiburg.
Einladung
zur Generalversammlung des allgemeinen Vereins der Großh. bad. Notare und der Hilfsanstalt.

Bei der am 23. Februar d. J. in Offenburg abgehaltenen Generalversammlung wurde die Stadt Konstanz als Ort der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung bestimmt, und durch Beschluß der Direktionssitzung vom heutigen die Abhaltung derselben auf

Sonntag den 20. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
im Rathhause in Konstanz festgesetzt.
Zu dieser Versammlung werden sämmtliche Mitglieder des Vereins, insbesondere die Abgeordneten oder deren Ersatzmänner, eingeladen.
Gegenstände der Verabreichung sind:
1) Vorlage der Rechnungen 1867 und 1868;
2) Wahl eines Residenten für dieselben;
3) Beratung und Beschlußfassung über den Statutenentwurf;
4) Wahl der Vereinsbeamten.
Freiburg, den 6. September 1868.

Die Vereinsdirektion.

3.1.785. The Gresham.
Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, sowie Leibern. Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erhaltene Rechnungsbücher ergibt man als Resultate des verlaufenen Geschäftsjahres: **Reins Erträge 3390 im Versicherungsbetrage von 34,622,925 Frcs wurden angemeldet, 3483 Anträge mit 28,838,450 Frcs. angenommen.**

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt 991,422 Frcs. 40 Cts. Die **Jahreseinnahme** erhöhte sich auf **7,422,485 Frcs. 50 Cts.**, wovon 6,381,547 Frcs. 80 Cts. aus den Prämien, und 860,937 Frcs. 70 Cts. aus den Zinsen und Kapitalanlagen erlossen sind.

Für **Sterbefälle und Aussteuer** wurden im verlaufenen Jahre 2,366,905 Frcs. 60 Cts. ausbezahlt. Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnpartition (31. Juli 1865) abgelassenen **zwei Jahre 1,500,000 Frcs. zur Verteilung**, wovon 80 pCt. den mit Gewinntheil versehenen Policenbesitzern zufallen.

Der Rest der Ueberschüsse im Betrage von 3,500,000 Frcs. wurde den Kapitalanlagen beigelegt, welche nunmehr 25,637,059 Frcs. betragen.

Die Hauptagentur in Mannheim:
W. Recht.
Die Hauptagentur in Karlsruhe:
Felix Noth, Steinstraße Nr. 7, 3ter Stock.

Für Zahnleidende.

Wenn die Pflege des Mundes und der Zähne nach dem Urtheile aller Ärzte notwendig und heilsam ist, und für die Gesundheit des Menschen ist und vor vielem Leiden und Unannehmlichkeiten bewahrt, so ist es Pflicht, hierzu das Bestmögliche, mit den glänzendsten Erfolgen gekrönte **Anaethin-Mundwasser des Dr. Papp** in Erinnerung zu bringen. — Kein Mittel wirkt so energisch und sicher gegen Zahnfleisch, Pusteln, Schwämme, Juckreiz im Munde, selbst gegen den Stomatitis, als diese herrliche Essenz, die zugleich für gesunde das sicherste Präservativ gegen alle Mundkrankheiten ist. — Beliebt, erfrischt, den Athem reinigend, wirkt sie besonders auf die Zähne, deren Gesundheit und natürliche Farbe bewahrt und wieder hergestellt wird. Sie beizt den Weisstein, die Schmerzen hohler und brandiger Zähne und heilt das leicht blutende Zahnfleisch. Gegen jeden Zahnschmerz (rheumatisch oder nervös) bewahrt sie sich schnell und sicher, und erhält den Wohlgeruch des Athems, indem sie alle schädlichen Atome aus dem Munde entfernt. Die segensreiche Wirkung dieser Essenz kann daher allen Zahnleidenden nicht genug empfohlen werden.

Zu haben in **Karlsruhe: F. Wolff u. Sohn** (Königsstraße Nr. 104); in **Baden-Baden: J. Bihlarz**, Großh. Hofapotheker; in **Lörrach: J. L. Kalame**; in **Mannheim: Frz. A. Bauer.** 3.p.128.

Eine Haushälterin in jedem Alter, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren und zur selbständigen Führung des Haushaltes im Stande ist, sowie die feineren Küche, Waschen, Einmachen u. s. w. versteht, sucht in einer Haushaltung ein Engagement auf Michaeli. Dieselbe ist mit guten Zeugnissen versehen. Wo? sagt die Expedition dieses Bl. [3.p.356.]

MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS.

Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
von **Diogenes** ainc in **Rouen**.
Fabrik in Rouen, rue St. Nicolas, 39.
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nuancen, ohne Gefahr für die Haut, zu färben. — Dieses Färbemittel ist das beste aller bisher dagewesenen.
Gen.-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn**, Hoflieferanten in **Karlsruhe.** 3.1.804.

Qualität sehr fein.

Durch Gelegenheits-Gassa-Kauf kann ich ca. 300,000 Stück der so beliebten Superfeinen Havanna-Amerika-Cigarren (in Blechbüchsen à 250 Stück), welche überall à 1000 Stück 54 fl. kosten, mit 36 fl. verkaufen; ferner 11 Havanna El Valor à 1000 Stück 28 fl. (in Flaschen à 250 Stück). Vorzügliche Qualität, feines Aroma, ausgezeichnete Brand und der wahrhaft enorm billige Preis macht diese Waare wirklich empfehlenswerth. **Probe-Originalfliegen à 250 Stück versende franco**

Leipzig, Bamberger Hof.
A. Friedrich.
P. S. Eine Partie Hochfeine Havanna La Washington Cigarren (in Blechbüchsen à 250 Stück) à fl. 56 pr. 1000 sind eingetroffen und kann selbe nur empfindlich

Gesuch. 3.p.368. Karlsruhe. Ein Referendar oder ein gewandter Rechtspraktikant wird gesucht von **Rechtsanwalt Straus.**

Feuerwehrhelme.
Die freiwillige Feuerwehr in Rothweil am Kaiserstuhl beabsichtigt die Anschaffung von ca. 80 Stück Helmen. Lusttragende Herren Fabrikanten werden ersucht, Muster mit Angabe des Preises, der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen bis zum 20. Sept. d. J. franco an das Kommando einzujenden. 3.p.363.

3.p.191. Karlsruhe.
Paß-Verkauf.
Aus dem Keller des Markgräflichen Palais werden verkauft:
3 runde Paß von 27, 17 und 16 Dm,
4 ovale 27, 16, 16 und 12 Dm,
14 kleinere Paß von 237 Maß bis 5 Dm.

3.p.96. Baden.
Liegenschafts-Versteigerung.
Die Erben der Altmehornwirth Josef Keller Eheleute von hier lassen der Vertheilung wegen am **Montag den 21. September d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, in der sog. Villa Keller in Baden nochmals folgende Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird, als:

1) Die sog. Villa Keller, dreistöckig, die unteren zwei Etagen von Stein, der obere von Holz, enthaltend 28 Zimmer, 5 Kichen nebst gewölbtem Keller, Kamin- und Speiseraum; ferner ein Brunnenrecht, Garten nebst Anlagen, 395 Ruthen messend, neben dem Epitalgut, dem Wieselbühlchen und dem Weg, geschätzt zu **30,000 fl.**
2) Eine Scheuer mit gewölbtem Keller und Brunnenrecht, 232,5 Ruthen groß, nebst Ackerland und weitere 81,5 Ruthen Ackerland in der Nähe der Villa, geschätzt zu **6,000 fl.**
3) Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Zugehör, geschätzt zu **1,000 fl.**
4) 1869,12 Ruthen Acker und Wiesen um und in der Nähe der Villa, in 8 Parzellen, geschätzt zu **4,800 fl.**

Die Versteigerungsbedingungen, sowie der Situationsplan können täglich bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Baden, den 5. September 1868.
Versteigerer
C. Berrich.

3.p.30. Nr. 2629. Bühl.
Ankündigung.
In Folge richtiger Vertheilung werden aus der Gantmasse der Christian Fittel Eheleute von Bühl die nachverzeichneten Liegenschaften am **Montag den 28. September,** Nachmittags 4 Uhr, in dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
Ein zweistöckiges Wohn- und Bierwirthschaftsgebäude mit einem zweistöckigen Bierwirthschaftsgebäude (beide mit gewölbten Kellern), nebst Scheuer, Stallung, Sommerwirthschaftsgebäude, Kegelbahn, Gemüsehäuser, Sommerwirthschaftsgarten und Dorfstraßen, in der Eisenbahnstraße dahier gelegen, einseitig Meier Pahn, andererseits Gähnen, vorn Eisenbahnstraße, hinten Feldweg. Anschlag **15,500 fl.**
Bühl, den 28. August 1868.
F. Dumas, Notar.

3.p.354. Nr. 1464. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die Lieferung des Jahresbedarfes an **Rührer Steinlophen** für den Betrieb des Großh. Hofwasserwerkes dahier soll vergeben werden.

Angebote hierauf wollen längstens bis **Donnerstag den 17. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, auf Großh. Hofwasserwerk abgegeben werden, woselbst indeffen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 4. September 1868.
Obermüller, Gerstner, Ingenieur.

3.p.366. Nr. 217. Karlsruhe.
Lieferung eiserner Träger.
Die Anfertigung der zu den eisernen Gebäuden des Gebäudes für die vereinigten Großh. Sammlungen erforderlichen schmiedeeisernen gebogenen Träger, im beiläufigen Gewicht von 125 Zentnern, soll im Commissionewege vergeben werden.

Die vorerwähnte Arbeit liefernden Meister werden eingeladen, in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, bei der Baustelle, im Laufe dieser Woche, von den Bedingungen und dem Muster dieser Träger Einsicht zu nehmen, und ihre Angebote längstens bis **Sonntag den 12. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr, daselbst einzureichen.
Karlsruhe, den 7. September 1868.
Obermüller, Oberbaurath.

3.p.233. Nr. 8877. Konstanz. (Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Georg Wittlingmaier, Rosa, geb. Laub, von Wicks a. R. hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensab-

tragfahrt bei dem Untersuchungsgericht, nämlich dem Großh. Amtsgericht Weingarten, zu stellen habe, und daß die Verhandlung statthaben wird, mag er nun erscheinen oder ausbleiben.
Rannheim, den 5. September 1868.
Großh. Kreis- und Hofgericht. Schwurgericht.
Der Vorsitzende:
Bendiser.

3.p.357. Nr. 3375. Baden. (Definitive Vorladung.) J. A. S. gegen Christian Bandlian von Silberstein, Balthasar Beauiry von Rahl bei Rahl und mehrere Genossen von Baden, wegen Diebstahls, wird mit Bezug auf die öffentliche Bekanntmachung des Großh. Kreis- und Hofgerichts Schwurgericht, Statth. und Anklagekammer, vom 30. Juli d. J. Nr. 1271, Tagfahrt zur Hauptverhandlung im Sitzungssaale des Großh. Kreisgerichts dahier anberaumt auf

Freitag den 25. September l. J., Vormittags 9 Uhr, und werden hiezu die abwesenden Mitangeklagten Christian Bandlian und Balthasar Beauiry mit dem Anklagen vorgeladen, daß sie sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei dem Großh. Kreisgerichte Baden zu stellen haben.
Baden, den 5. September 1868.
Großh. Kreis- und Hofgericht Baden, als Strafamt-Abtheilung des Großh. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.
Der Vorsitzende:
Dr. Buchelt.

3.p.98. Nr. 25,275. Karlsruhe. (Criminal- und Fahndung.) Aus einem hiesigen Privatbuche wurde am 4. d. M. entwendet:
Eine goldene Damen-Cylindebrufe mit weißporzellanem Hüßel, großen biden römischen Ziffern, auf dem Stabbedel ist der Name „Eina Perria“ eingraviert. Um der Uhr befand sich eine schwarze Korbel zum Anhängen.
Karlsruhe, den 5. September 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schember.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.358. Nr. 1678. Mannheim. (Bekanntmachung.)
J. S.
des Grafen Hugo von Jungelheim zu Dos, Al., Oberappellanten, gegen
den Grafen Philipp von Jungelheim in Seifenheim und Gen., Vell., Oberappellanten,
Richtigkeit eines Vertrags, hier
Vormittags 9 Uhr,
zur mündlichen Verhandlung dieser Sache ist Tagfahrt auf

Dienstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, dahier anberaumt, wozu der Kläger, Oberappellant, da sein bisheriger Anwalt die Anwaltschaft abgetreten hat und sein dormaliger Aufenthalt unbekannt ist, unter Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 14. Januar d. J., Nr. 120, anzuordnen ist, längstens bis zu obiger Tagfahrt einen dahier wohnenden Bevollmächtigten zu bestellen (S. 239 der P.O.), widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, als wenn sie ihm selbst eröffnet wären, an der Gerichtsstelle angehängt werden würden.
Mannheim, den 7. September 1868.
Großh. bad. Oberhofgericht.
S a a s.

3.p.353. Nr. 2490. Mannheim. (Definitive Ladung.) J. U. S. gegen Salo Mexander von Ebnen wegen Unterschlagung wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht auf **Donnerstag den 1. Oktober,** Vorm. 8 1/2 Uhr, anberaumt, wozu der ständige Angeklagte mit dem Anklagen vorgeladen wird, daß er sich 14 Tage vor der Tagfahrt bei dem Untersuchungsgericht, nämlich dem Großh. Amtsgericht Heidelberg, zu stellen habe, und daß die Verhandlung statthaben wird, mag er nun erscheinen oder ausbleiben.
Mannheim, den 5. September 1868.
Großh. Kreis- und Hofgericht. Schwurgericht.
Der Vorsitzende:
Bendiser.

3.p.352. Nr. 2491. Mannheim. (Definitive Ladung.) J. U. S. gegen Benedit Vonsler von Ebnen, wegen versuchter Unzucht mit einem Kinde, wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht auf **Donnerstag den 1. Oktober 1868,** Nachmittags 3 Uhr, anberaumt, wozu der ständige Angeklagte mit dem Anklagen vorgeladen wird, daß er sich 14 Tage vor der

Frankfurt, 7. Septbr.

Staatspapiere.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

Per cent.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.

3.p.43. Nr. 11,442. Radoßzell. (Entmündigung.) Die Entmündigung des Nikolaus Radoßzell von Wangen betr.
Beschluß.
Der taubstumme Nikolaus Radoßzell von Wangen wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und Josef Anton Vöble von da zu seinem Vormund ernannt.
Radoßzell, den 31. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Scheff.

3.p.73. Nr. 8263. Lörrach. (Bekanntmachung.) Müller F. Jenny von Randsen hat um die Genehmigung zur Erweiterung des Mühlenteichs bei seiner am Gewässerlauf zu Randsen unterhalb der Sägerei des J. G. Kramer liegenden Mühle nachzusuchen, und soll dies dem vorgelegten Plane gemäß auf dem Eigentum Jenny's durch Anlage eines 90' langen, 25' breiten und 1' tiefen Wehlers, welcher mit dem Mühlteich durch einen 4' breiten Kanal ohne Wehlfallen in Verbindung steht, geschehen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gesuch nebst Plan bei dem Gemeinderath zu Randsen während der 6 Wochen zur Einsicht der Beetheligen aufliegt und etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich entweder bei der genannten Gemeindebehörde oder beiderseits bei Vermessung des Anschließers anzubringen und zu begründen sind.
Lörrach, den 29. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
In Abwesenheit des Amtsvorstandes:
Virkennmacher.